

Bibelstunde vom 24. Juni 2016		B090
Text	1Thess 4,1-8	
Thema	Der erste Thessalonicherbrief	

Sex vor der Ehe

Einleitung: Unser nächster Textabschnitt aus dem Thessalonicherbrief ist einem brandaktuellen Thema gewidmet: Sex vor der Ehe. Von Interesse ist dieses Thema seit der sogenannten sexuellen Revolution in den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Während fast zwei Jahrtausenden herrschte in dieser Frage bis hinein in die Gesetzgebung christlicher Staaten Einigkeit. Dies hat sich mittlerweile stark geändert. Wer mit dem Geschlechtsverkehr bis zur Ehe wartet, steht heute als Aussenseiter da. Selbst Teenager erwarten heute voneinander, dass zu einer Beziehung auch der Geschlechtsverkehr gehört. Die Verunsicherung geht bis in christliche Gemeinden hinein. Vielerorts wird heute die auch im Internet verbreitete Meinung vertreten, die Bibel schweige im Hinblick auf diese Thematik. Dem ist nicht so. Das zeigt unser heutiger Textabschnitt, dem im Hinblick auf unsere Fragestellung neben anderen Bibelstellen (vgl. S. 5) die grösste Aussagekraft zukommt.

1Thess 4,1: *Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, da ihr ja von uns Weisung empfangen habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt - wie ihr auch wandelt -, dass ihr darin noch reichlicher zunehmt.*

Mit diesen Worten beginnt der zweite Teil des ersten Thessalonicherbriefs (Kap. 4-5). Paulus geht nun zu den Ermahnungen und praktischen Anweisungen über. Bereits in Kapitel 3 hat Pau-

lus seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, das „vollenden“ oder „ergänzen“ zu dürfen, „was an eurem Glauben mangelt“. Weil ihm eine Rückkehr vorläufig verwehrt bleibt, bringt er nun zu Papier, was er der Gemeinde bei einem Besuch mündlich weitergegeben hätte.

Wir haben es bereits im ersten Briefteil gesehen: Unzufrieden ist Paulus mit den Thessalonichern nicht. Das betont er auch hier mit seiner Zwischenbemerkung: *wie ihr auch wandelt bzw. ihr lebt ja auch so*. Doch Paulus möchte, dass wir nach der ganzen Fülle streben, dass wir in allem *noch reichlicher zunehmen* oder – wie manche übersetzen – *überströmend werden*. Das war sein Anliegen im Hinblick auf die Liebe (3,12) und ist es nun auch im Hinblick darauf, wie wir „wandeln“ (= unser Leben gestalten) und „Gott gefallen“ können. Es geht um das Thema der Heiligung. Wie wir als Christen leben, ist nicht der Beliebigkeit anheimgestellt, wie manche behaupten. Das Evangelium zeigt uns nicht nur, was wir glauben, sondern auch wie wir leben sollen. Wer das Geschenk der Erlösung und der Vergebung in Jesus Christus aus der Hand Gottes entgegengenommen hat, dem liegt es am Herzen, in seinem Wandel Gott zu gefallen. Christen sollen darin herausragen, ein heiliges Leben zu führen, um dem Herrn auf diese Weise die Ehre zu geben.

Dabei betont Paulus – hier und in den nachfolgenden Versen -, dass dieses Anliegen von Jesus ausgeht. Der Apostel *bittet und ermahnt in*

Bibelstunde vom 24. Juni 2016		B090
Text	1Thess 4,1-8	
Thema	Der erste Thessalonicherbrief	

dem Herrn Jesus. Es geht nicht um seine eigene Meinung, sondern darum, was Gott sagt, was Jesus gelehrt hat.

1Thess 4,2: *Denn ihr wisst, welche Weisungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.*

Paulus hat der Gemeinde in Thessaloniki in dieser Hinsicht bereits während seinem kurzen Aufenthalt Anweisungen gegeben. Er hat der Gemeinde nicht etwas aufoktroiert, sondern sie auf den Willen des Herrn Jesus hingewiesen. Denn nur er kann in uns das Verlangen wecken, ihm ähnlicher zu werden. Manchmal verklingen solche Ermahnungen ungehört. Dass man ein Gotteswort umsetzt, muss längst nicht immer der Fall sein. Deshalb erinnert Paulus die Gemeinde an seine Weisungen während seines Aufenthalts. Er wiederholt und wiederholt, damit der Heilige Geist durch das Wort Gottes in den Herzen wirken kann.

1Thess 4,3: *Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet.*

Ab diesem dritten Vers geht Paulus auf ein erstes konkretes Thema ein. Vielleicht hat er via Timotheus von gewissen Fehlentwicklungen erfahren, möglicherweise wurden aber auch spezifische Fragen an ihn herangetragen. Wenn er den Thessalonichern nun antwortet, dann tut er dies, indem er auf den „Willen Gottes“ verweist. Auch in Verhaltensfragen muss das unser Massstab sein, was Gott uns in seinem Wort, der Heiligen Schrift, offenbart hat. Menschliche Ansichten helfen uns nicht weiter.

Doch was ist nun der Wille Gottes? Antwort: *eure Heiligung*, mit anderen Worten: die Umgestaltung unseres Lebens durch das Wirken des Heiligen Geistes. Im Leben von uns allen gibt es Bereiche, die der Veränderung bedürfen, damit sie Gott gefallen. Gebiete, wo wir uns von der Sünde abzugrenzen haben. Orte, wo wir danach streben dürfen, dass unser Wille eins wird mit Gottes Willen. *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott (3Mo 19,2).*

Im vorliegenden Fall geht es um die Sexualität. Heiligung betrifft nicht nur unsere Herzen, sondern auch unseren Leib. Die Thessalonicher sollen sich *von der Unzucht* (griech. „porneia“) *fernhalten*. Was ist damit gemeint? Das griechische Wort „porneia“ ist – in der Bibel und auch in der griechischen Literatur – der Oberbegriff für jede Form von unerlaubtem Geschlechtsverkehr. Dazu zählen der Inzest, der widernatürliche oder auch der aussereheliche Geschlechtsverkehr, sei dies nun vor oder während der Ehe. Von all diesen Praktiken hat sich ein Christ entschieden abzuwenden.

1Thess 4,4: *... dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäss in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, ...*

Paulus widmet sich einem spezifischen Fall von Unzucht, nämlich der Situation, wo es darum geht, dass ein Mensch *sein eigenes Gefäss gewinnt*. Was bedeutet das? Der menschliche Körper wird in der Bibel gerne mit einem Gefäss verglichen (z.B. 2Kor 4,7). Der Leib ist das Gefäss von Seele und Geist. Wenn es um die

Bibelstunde vom 24. Juni 2016		B090
Text	1Thess 4,1-8	
Thema	Der erste Thessalonicherbrief	

Ehe von Mann und Frau geht, die bekanntlich „zu einem Fleisch“ (1Mo 2,24) werden, bezeichnet das Gefäss deshalb den Ehepartner (vgl. 1Petr 3,7). *Sein eigenes Gefäss gewinnen* heisst also nichts anderes als „seinen Ehepartner finden“. In erster Linie sind hier die Männer angesprochen, doch die Anweisungen gelten natürlich genauso auch für die Frauen. Wenn es in unserem Leben darum geht, eine Ehe zu schliessen, dann soll dies nicht in Unzucht, sondern *in heiliger und ehrbarer Weise* geschehen, das heisst: dem Willen Gottes gemäss und in Achtung vor dem Gegenüber. Was das konkret bedeutet, wird im folgenden Vers erklärt.

1Thess 4,5: ... *nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen.*

Wenn es um das Zusammenfinden von Mann und Frau geht, so soll sich ein Christ vom Heiligen Geist leiten lassen und nicht von der *Leidenschaft der Begierde* -, von Selbstbeherrschung und nicht von leiblichen Gemütsbewegungen, sinnlichen Begierden und fleischlichen Lüsten, denen es um die Befriedigung der eigenen Triebe durch die Sexualität geht. All diese Dinge sind Kennzeichen eines gottlosen Menschen, Merkmale der *Nationen, die Gott nicht kennen*, die nach dem Motto leben: Wonach mir verlangt, das muss ich sofort haben. Wenn unser Leib das Mittel ist, leidenschaftliche Begehren zu erwecken und zu befriedigen, dann wird er verkehrt eingesetzt. In diesem Punkt dürfen sich Christen vor und dann natürlich auch während der Ehe ganz bewusst vom Rest der Gesellschaft unterscheiden, der mit dem

Geschlechtsverkehr nicht zuwartet, weil es ihm in einer Beziehung nicht um Verantwortung, Rücksicht und Treue geht, sondern um die Befriedigung des eigenen Verlangens. Wie oft erleben wir heute, dass man sich, wenn ein Kind unterwegs ist oder eine Bessere anbeisst, aus dem Staub macht. Durch die postmoderne Unverbindlichkeit wird die Frau zum Spielball degradiert, der jederzeit damit rechnen muss, verlassen zu werden. Was uns als Freiheit angepriesen wird, ist letztlich eine verantwortungslose Ausbeutung.

Die Sexualität als Geschenk Gottes soll ihren Platz haben, aber erst innerhalb des Treuebundes der Ehe. Paulus sagt (1Kor 7,9): *Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten, als vor Verlangen zu brennen.* Leidenschaften und Begierden und die vielen damit verbundenen sexuellen Verirrungen, wie sie als Gericht Gottes über die Menschheit gekommen sind (vgl. Röm 1,24ff.), sind ein Kennzeichen der Nationen.

Werner de Boor schreibt in seinem Thessalonicherkommentar: „Wieviele Ehen kommen zustande durch die „Leidenschaft des Begehrens“ und tragen darum den Keim des Unglücks und der Ehenot von vornherein in sich, weil der Ehegatte nicht als das Du, als Person geschätzt und geliebt, sondern nur als Objekt der eigenen ichhaften Lustbefriedigung genommen wurde. So darf eine Ehe in der Gemeinde Jesu nicht zustande kommen!“ Gott erteilt dem Sex und damit auch dem Zusammenleben vor der Ehe eine Absage. Ein Mensch, der ohne Gott lebt,

Bibelstunde vom 24. Juni 2016		B090
Text	1Thess 4,1-8	
Thema	Der erste Thessalonicherbrief	

wird sich über dieses Gebot des Schöpfers hinwegsetzen. Schliesslich ist er unter die Sünde verklavt. Ein Christ jedoch wird sich von dieser Art von Unzucht fernhalten.

1Thess 4,6: *Dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache übervorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher schon gesagt und eindringlich bezeugt haben.*

Es gibt zwei Möglichkeiten, diesen Vers ausulegen. Die eine besteht darin, dass man seinen Inhalt auf das vorangehende Thema der Sexualität bezieht. Dies bedeutet dann, dass sich – in Übereinstimmung mit den bereits getroffenen Aussagen – ein junger Mann vor dem Bund der Ehe *keine Übergriffe* in Form von verfrühten Intimitäten oder in Form von Geschlechtsverkehr *erlauben* soll. Genauso wenig darf er *seinen Bruder übervorteilen*, d.h. ihn betrügen. Wer bereits vor der Ehe mit Dieser oder Jener ins Bett steigt, betrügt dadurch jenen Mann oder jene Frau, für die Gott die betreffende Person, auf die möglicherweise bereits jemand wartet, bestimmt hat. Wer in dieser Angelegenheit seinen Begierden folgt, riskiert sogar, dass er früher oder später den Ehepartner einer verheirateten Person ausspannt und diese durch den Ehebruch betrügt.

Noch etwas plausibler ist eine zweite Auslegung. Sie geht davon aus, dass Paulus bereits von einem neuen, zweiten Bereich der Heiligung spricht, in dem die Thessalonicher auf ihr Verhalten achtgeben sollen, nämlich in ihrem

Umgang mit dem Geld. Es fällt auf, dass Paulus von „in der Sache“ und nicht von „in dieser Sache“ spricht, was er wohl getan hätte, wenn er sich auf den vorangehenden Vers beziehen würde. Das griechische Wort „pragma“ kann nicht nur eine „Sache“, sondern auch ein „finanzielles Geschäft“ bezeichnen. Thessaloniki war eine Hafen- und damit auch eine Handelsstadt. Deshalb gab es dort sehr viele Kaufleute. Wenn sich eine Gelegenheit bot, wird sich manch ein gerissener Händler nicht gescheut haben, einen Arglosen übers Ohr zu hauen. Gehen wir von dieser Thematik aus, so fordert Paulus die Thessalonicher zu einem sauberen Umgang mit finanziellen Mitteln auf. Ein Christ *erlaubt* sich in dieser Hinsicht *weder Übergriffe*, d.h. er überlistet und bestiehlt nicht, noch *übervorteilt er seinen Bruder*, d.h. er betrügt ihn nicht, sondern verkehrt mit ihm unter ehrlichen und fairen Bedingungen.

Was bei beiden Auslegungen gilt, ist die Begründung für das göttliche Gebot: ... *weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher schon gesagt und eindringlich bezeugt haben*. Wie so oft lenkt Paulus unseren Blick auf das, was am Ende der Zeiten geschehen wird. Der Herr ist *Rächer* bzw. *Vergelter*. Es ist nicht so, dass ihm unser Verhalten in sexueller und finanzieller Hinsicht egal wäre, auch wenn wir selber vielleicht das Gefühl haben, uns könne nichts geschehen. Für die Schuld, die wir auf uns laden, wird uns der Herr zur Rechenschaft ziehen, wenn wir uns nicht von ihr abwenden und sie uns von Jesus vergeben las-

Bibelstunde vom 24. Juni 2016		B090
Text	1Thess 4,1-8	
Thema	Der erste Thessalonicherbrief	

sen. Paulus hat dies bereits während seines Aufenthalts *gesagt*, ja mehr noch, es sogar *eindringlich bezeugt*. Er hat die Gemeinde auf die Verantwortung hingewiesen, die wir Gott und unseren Mitmenschen gegenüber haben.

1Thess 4,7: *Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung.*

Als die Thessalonicher zum Glauben gefunden haben, hat sie Gott „zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit berufen“ (2,12). Der Herr Jesus hat alles für sie bezahlt, ihnen vergeben, sie vom Schmutz der Sünde befreit. Er hat das nicht getan, damit wir uns kurze Zeit später bereits wieder in der Unreinheit tummeln. Gott ruft uns zur Heiligung auf. Unser Wesen soll rein werden. Wir sollen ein Leben führen, das unserer göttlichen Berufung würdig ist, ein Leben, das den König aller Könige ehrt und seine Majestät vor den Menschen bezeugt.

1Thess 4,8: *Deshalb nun, wer dies verwirft, verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.*

Wer die Anweisungen Gottes im Hinblick auf den Umgang mit der Sexualität oder mit dem Geld ablehnt, der lehnt sich damit nicht gegen Menschen auf, sondern gegen Gott. An seine Gebote halten wir uns nicht einem Freund, den Eltern oder einem Prediger zuliebe, sondern aus Liebe zu Gott, der für uns nur das Beste im Sinn hat, aus Liebe zu Jesus, der sich nicht zu schade gewesen ist, sein eigenes Leben für uns hinzugeben, aus Liebe zum Heiligen Geist, der uns von Gott geschenkt ist, um uns in unserem

Alltag anzuleiten. Der Geist Gottes möchte unser Leben – und dazu gehört auch unser Leib – erneuern. Wenn wir uns dem Willen Gottes gegenüber ablehnend verhalten, dann hemmen wir dadurch das Wirken des Heiligen Geistes. Unsere Missachtung richtet sich also gegen den Herrn selbst.

Gesamtbiblischer Horizont: Hauptstellen: 1Thess 4,3-8; 1Kor 7,9; Hebr 13,4; 1Mo 2,24 (drei Schritte: Verlassen, Anhängen („verkleben“) = feste Bindung, ein Fleisch werden = Sex); im Alten Testament wird der voreheliche Geschlechtsverkehr unter Strafe gestellt (2Mo 22,15-16; 5Mo 22,28-29); 5Mo 22,13-21 belegt den hohen Stellenwert der Jungfräulichkeit; konkrete Beispiele: 1Mo 34,7b; 2Sam 13,12; Joh 4,17-18; positive Beispiele: 1Mo 29,21; Mt 1,18/Lk 1,34; allgemeine Verbote von Unzucht (griech. „porneia“): Apg 15,20; 1Kor 6,18; 2Kor 12,21; Gal 5,19.22-23: Unzucht vs. Keuschheit; Eph 5,3; Kol 3,5. Was, wenn es trotzdem passiert ist? 2Mo 22,15-16; 5Mo 22,28-29: Es gilt im Alten Testament nicht wie bei Ehebruch von Verheirateten oder Verlobten die Todesstrafe (5Mo 22,22-27), sondern ein milderer Strafmass: Der beteiligte Mann muss die Frau heiraten, oder, falls der Vater des Mädchens nicht zustimmt, eine Geldstrafe bezahlen. Wie immer bei Sünde gilt: 1Joh 1,9!

Schlusswort: Paulus fordert die Thessalonicher zur Heiligung auf. In den Mittelpunkt stellt er das konkrete Beispiel, wie sich ein Christ bei der Eheschliessung von jenen Nationen unterscheidet, die Gott nicht kennen. Von Unzucht – in diesem Fall: vorehelichem Geschlechtsverkehr – soll er sich fernhalten. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).